

Lauremberg, Johann: Beschluht thom Leser (1624)

1 Wol disse mine Rym werd lesen edder hören,
2 Segt wol, »wo hefft de Man sick laten so bedören,
3 Dat he noch sinen Stand, noch Older nimt in acht,
4 Vnd offentlyck ant Licht hefft sülke Fratzen bracht.
5 He hedde sine Tydt wol anders kont tho bringen,
6 Mit erenstlykem Werck, und velen nütten Dingen,
7 Daruth men scheppen kond Geschicklichkeit und Lehr,
8 Vnd he ock sülvest würd erlangen Rohm und Ehr.«
9 Idt is al recht gesecht. Ick kan idt nicht vernenen,
10 Ick hed mit nütter Werck kont beter Loff verdenen,
11 Doch is idt ock gewis, dat men nicht alletydt
12 Kan an
13 Bißwilen schal men ock van schwerer Arbeit rüsten,
14 Vnd mit Schertzhafftigkeit den möden Sinn belüsten.
15 Dat lehret de Natur. Ein Bage altydt gespant
16 Werd na gerade schlapp, und breckt intwey tho handt.
17 Idt is altydt gewest, und werd noch wol so bliven,
18 Dat erenstlike Ding men nicht kan altydt driven:
19 Des Minschen Hertens Sin hefft disse Egenschop,
20 Wen men hefft gode wyl gesettet sinen Kop
21 An Arbeit dar men moet de Sinnen starck tho scherpen,
22 So schal men den de Möy ein weinich van sick werpen,
23 Vnd nehmen Kortzwyl vör, damit men allermeist
24 Ermuntert syn Gemöth, und lavet sinen Geest.
25 In welkem Stand men sit, schal men de Möy vermischen
26 Mit Hertens fröhlichkeit, und mengen Lust dartwischen.
27 Ein Prester kan altydt syn Kerkenampt nicht dohn,
28 Noch immer Nacht und Dag stundern up syn
29 He moet syns Amptes Last verwesseln undertiden,
30 Vnd leggen sinen Rock ein weinich an de siden.
31 Kein redlick Man em dat kan övel düden uth,
32 Wen he in Hochtydtmael dem Brudgam und der Bruet
33 In Ehren und mit Wunsch de gsundheit Schale bringet,

34 Vnd tho des höchsten Loff einmal herümmer springet,
35 Vnd wiset anderm Volck den weg mit einem Glas,
36 Wor se schölt treden hen, und folgen sinem Pas.
37 Nemand is in der Schrifft so frömt, dat he nicht wete
38 Wat David hefft gedahn, de Köninck und Profete:
39 Do man des Heren Laed hadd wedder her gebracht,
40 Do dantzde he vörher, und sprunck mit aller Macht.
41 Vth frölicheit im Hern, he schlürde mit den Vöten,
42 So dat he sick ock quam vör Megden tho entblöten.
43 Wat Gott tho Ehren schüth, und nicht tho weddern geit
44 Dem löfflikem Gebruck und goder Erbarcheidt,
45 Dar mach ein framer Man sick billich mit erquicken,
46 Vnd desto frewdiger tho sinem Ampt sick schicken.
47 Ein unansehnlick Werck, dat sonst verachting bröcht,
48 Wert thor Ergetzlichkeit bißwilen upgesöcht:
49 Wo veln vörnehmen Volck werd daglick upgedrangen
50 Dürbare leckrig Kost: se hebbten doch behagen
51 Tho fahren up ein Dörp, dar se den laten sick
52 Ein Doeck wert ahne Prael up grönen Gras gedecket,
53 Geringe Burenspyse en wol und nütlick schmecket:
54 Idt is en ein plaisir: dar eten se mit Lust
55 Groff Brodt in Klüntermelck, ein endken Leverwust,
56 Ein lapken söten Kees, ein schnedken rohen Schincken,
57 Ein Kröschen dünne Beer mit frewden darup drincken:
58 Se würden wol, wen se in eren Huse syn,
59 Nicht hebbten sülke Lust tho drincken Rynschen Wyn,
60 Vnd sick
61 Mit Tarten, frische Fisch, Pasteiden, Marzipanen.
62 Dat maeckt de Nyelicheit. Schal alles bliven goet,
63 In eines Minschen Doent verendring wesen moet.
64 Dat föhle ick ock an my. Ick hebb nicht ane Sorgen
65 Studeret mangen Dach, bi Avendt und bi Morgen,
66 Dat mine heb ick gedahn. Wen nicht mehr trecken kan
67 Ein oldt Peerdt, so moet man ein junges spannen an.
68 Schold ick hernamals noch dar sitten in der Stuven,

69 Vnd uth den Bökern mehr Verstand und Wyßheit kluven,
70 Schold ick so forth und fohrt, in lengde und in de krüm
71 Mit so vel buntem Tüch myn Bregen wöhlen üm:
72 Vnd wat ick heb gedahn in minen jungen Dagen,
73 Mit Möye und suren Schweet myn Olderdohm nu plagen,
74 So würd myn schwacker Kop bald werden dul und dwas,
75 Ick würde bald hengahn und biten in dat Gras.
76 Men dat kan ick nicht dohn, und kan idt nicht uth harren,
77 Ick würd in korter Tydt studeren my thom Narren,
78 Ick bin doch albereds nicht altowys noch kloeck.
79 Wat hülp dat ick altydt dar sete bi dem Boeck,
80 Vnd endlyck werden kond ein hochgelehrte Fantaste?
81 Mit sülker Hocheit ick my gantz nicht mehr belaste.
82 Wen ick schon schriven würd, als ick wol heb gedahn,
83 Wat mit kond in der Tal der guden Böker gahn,
84 Wol is idt de sulk Boeck tho lesen sick würd schicken,
85 Vnd idt tho köpen, schold upschnören sinen Ficken?
86 Ein jeder seggen würd, »dat Boeck is alto dür,
87 Darvör ick kopen kond ein lustich Eventür,
88 Dat my, wen ick idt lees, genöchlichkeit würd geven,
89 Myn Geldken kan ick wol tho beter Ding upheven.«
90 Dat is der Arbeit frucht: darüm geschüht idt ock,
91 Dat gantz beliggen blifft so mannich stadtlick Boeck,
92 Welcks upgefreten werd van Mutten und van Müse,
93 Vnd dar de Kramerknecht van maket Kremerhüse,
94 Wat einm gelehrden Man geworden is so suer,
95 Dat wert in groter meng gebruekt vor Makeltuer,
96 Dar Marren allerhands ein halff Pund Speck in packet,
97 Vnd vör de Wescherinn ein klumken Seep up klacket,
98 Edr windt darin Taback: idt wert ock trefflick nüt,
99 Wen Anke darmit schürdt dat Span und Melkebü.
100 Jan Bokebinder brueckt ein deel tho Pappen klyster,
101 Endlick und thom beschluet, fegt men darmit den vyster.
102 Wen averst jemand is de ein Scharteckschen schrifft,
103 Darmit men sine Lust und sine Kortzwyl driftt,

104 Dat is ein wacker Man, ein Man van groten Daden,
105 Van sülkem Böeckschen hefft de Drücker keinen schaden:
106 He lösst in einem Maend mehr Geld van sülker Waer,
107 Als vam gelehrden Boeck in sös off söven Jahr.
108 Sülck klein unschuldich Werck van velen wert gelesen,
109 Dat jo de rechte Zweck eins Bokes schulde wesen.
110 Wor is idt nütte tho, dat mennich
111 Des Name is unerhört, und weinigen bekandt,
112 Ja gantze Regiment Latiner sampt den Greken,
113 Dar stahn in
114 Se luren dar, und stahn al ferdig up den sprunck,
115 Nicht thom Gebruek und Noth, besündr thom Prael und prunck.
116 »de moet gelehrder syn als andere, und veel klöker,«
117 Secht de gemene Man, »wyl he hefft so vel Böker:
118 Eins andern gelehrden Mans Verstand is nicht so schwaer,
119 Men kond en laden doch in eine Schuvekaer,
120 Men wat in disses Mans syn Hövet is begrepen,
121 Dat schold wol lading syn van velen Orlogs Schepen:
122 Twe hundert Wagen dar wol kregen vulle Last:
123 My wundert dat syn Kop nicht barstet in der hast.«
124 Sülck einen dummen Schnack moet men somtydts anhören,
125 Van unverstendig Volck, de sülcke rede föhren.
126 Dit Böcksken is gewis darvan wol quyt und fry,
127 Dat idt gesettet werd in grote Libery:
128 Am unbenantem Ord werd idt sick beter schicken,
129 Dat men nicht nödich heb de Finger tho beklicken.
130 De idt nicht lesen wil, dem geve ick dissen raet,
131 Dat he twelff Ele fern idt van sick liggen laet.
132 Doch kan idt jemand noch verkörten sine tiden,
133 Vndr dessen he idt lest werd en de Maer nicht ridein.
134 Als einem steit de Kop, und em licht in dem Sinn,
135 Darna em plegen ock de wörde fallen in.
136 Ditmal hefft disse Schertz my so behaegt vor allen,
137 Ein jeder Nar leth sick syn Kapken wol gefallen.